

26.01.22

Bericht über die Verwendung der Spendengelder der Stiftung „Ein bisschen mehr Wir und ein bisschen weniger Ich“ im Jahr 2021

Auch im Jahr 2021 war die Beratung durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Weiterhin musste das Caritas-Zentrum geschlossen bleiben, die Beratung fand vermehrt telefonisch statt, wobei auch Präsenz-Beratungstermine vergeben wurden.

2021 wurden von der Sozialen Beratung für Alleinerziehende mit Hilfe der Stiftung „Ein bisschen mehr wir, ein bisschen weniger ich“ insgesamt 17 Mal Spenden vermittelt.

Der Spendenzweck variierte, wie auch die Jahre zuvor. Zum einen ging es um die Sicherung der Existenz. Hier handelt es sich meist um Phasen des Umbruchs und der Veränderung. So etwa durch Scheidung und Trennung, einen Wohnungswechsel, durch Krankheit, Verlust eines Angehörigen, sowie berufliche Veränderungen.

Beispiel:

Nach dem Auszug des Ehemannes lebt Frau E. mit den vier Kindern allein in der ehelichen Wohnung. Frau E. hat sich, nach einigen tätlichen Angriffen durch den Ehemann, endgültig für diese Trennung entschieden. Sie ist zwar erwerbstätig, aber das Einkommen reicht nicht aus, den ganzen Lebensunterhalt zu sichern. Es liegt ein Migrationshintergrund vor und Frau E. ist mit der Antragsstellung für soziale Leistungen überfordert. Notwendige Dokumente für die Antragsstellung, z.B. Unterhaltsvorschuss, liegen nicht in deutscher Sprache vor. Durch die fehlenden sozialen Leistungen sammeln sich Mietschulden an.

Frau E. erhält eine Beratung bei der Caritas, es wird ein Kontakt zum Jugendamt hergestellt, sowie ein Ämterlotse vermittelt, der sie bei diversen Antragsstellungen unterstützt. Es findet eine Abklärung mit der Familienkasse statt, hinsichtlich ausbleibender Kindergeldzahlungen. Zudem erhält sie eine Spende über die Stiftung EBMW, die für die Übersetzung der

notwendigen Dokumente verwendet wird. So gelingt es Frau E. die Antragsphase sozialer Leistungen gut zu bewerkstelligen.

Die Spende war hier ein wichtiger Faktor. So konnten erforderliche Unterlagen schnell und unbürokratisch beschafft werden und somit eine gute existenzielle Grundlage geschaffen werden.

Neben der existenziellen Sicherung, ging es um die Förderung der Kinder auf dem Freizeitsektor (z.B. Sport) oder in schulischer Hinsicht. Auch die allgemeine Ausstattung der Kinder, zum Beispiel durch Kleidung, wurde durch Spenden unterstützt.

Zudem wurden Spenden für Betreuungskosten eingesetzt. Gerade für die Alleinerziehenden kann es schwierig werden, neben der Erwerbstätigkeit, immer für die Betreuung der Kinder zu sorgen.

Steht, bedingt durch Trennung, Tod, Krankheit oder sonstige besondere Lebensumstände, der zweite Elternteil bei der Betreuung der Familie nicht zur Verfügung, geraten Alleinerziehende oft unter Druck, insbesondere, wenn die Arbeitszeiten auf den Abend, oder das Wochenende fallen.

Beispiel:

Frau X. arbeitet im Pflegebereich und ist gerne erwerbstätig. Allerdings hat sie immer wieder auch Dienst an den Wochenenden. Krankheitsbedingt fällt der Vater der Kinder, von dem sie getrennt lebt, weg. Frau X. möchte nur ungern ihre berufliche Tätigkeit aufgeben, oder stark reduzieren. Sie ist gerne erwerbstätig und möchte auch eigenständig die Existenz der Familie sichern und nicht ausschließlich von sozialen Leistungen abhängig sein. Zudem ist es ihr wichtig, auch für das Alter vorzusorgen. Durch die Spende über die Stiftung EBMW für Betreuungskosten kann sie Familie und Beruf viel besser unter einen Hut bringen. Sie ist froh hier diese unkomplizierte Unterstützung erhalten zu haben.

Im Jahr 2022 wurden auch Soforthilfen für Energiekosten vergeben. Hier ist sicherlich in nächster Zeit, in Anbetracht der steigenden Energiekosten, ein weiterer Bedarf an Unterstützung, zu erwarten. Besteht bei den Heizkosten, zumindest noch bei den Alleinerziehenden die Grundsicherungsleistungen beziehen, die Möglichkeit einer Kostenübernahme durch den Leistungsträger, so sind die in Not geratenen Frauen bei den Stromschulden auf sich selbst gestellt. Gleichzeitig bedeutet die Stromsperrung einen starken Einschnitt in die Lebensqualität, von der die ganze Familie betroffen ist. Gerade in Anbetracht einer kurz bevorstehenden Stromsperrung, war die unbürokratische Soforthilfe über EBMW eine große Hilfe für die betroffenen Alleinerziehenden.

Im Jahr 2022 waren ca. 27 % der Personen, die die Soziale Beratung aufgesucht haben, alleinerziehend, wobei diese aus dem gesamten Landkreis, ausgeschlossen Germering, Alling, und Puchheim Bahnhof, stammten. Somit handelt es sich um die zweitgrößte Beratungsgruppe. Die größte Gruppe stellt die der Alleinlebenden da. Allerdings muss hier erwähnt werden, dass der Anteil der Menschen, die die Soziale Beratung aufgesucht haben, zu 66 % weiblich sind. D.h., dass auch unter der Gruppe der Alleinlebenden viele Frauen sind, die nach der Phase der Erziehung, oftmals als Alleinerziehende, nun alleine leben und von Altersarmut betroffen sind. Sehr oft endet der finanzielle Druck durch zu geringes Einkommen nicht mit der Erziehungsphase, sondern wirkt weiter in das Leben der Betroffenen hinein. Gerade in dieser Hinsicht spielt eine Erwerbstätigkeit auch während der Erziehungsphase, eine wichtige Rolle.

Der Anteil der Klienten der Sozialen Beratung mit Migrationshintergrund lag in den letzten Jahren der Sozialen Beratung zwischen 50-60 %. Auch bei den Alleinerziehenden spiegelt sich dies wieder. Die Förderungsmöglichkeiten der Kinder waren hier nicht nur durch fehlende finanzielle Mittel eingeschränkt, sondern es mussten auch sprachlich-kulturelle Herausforderungen bewältigt werden. Dabei fiel es Frauen, die selbst in ihrer eigenen Entwicklung Bildungsförderung und Unterstützung hinsichtlich ihrer Entfaltung eigener Kompetenzen erfahren haben, leichter, auch die Kinder zu unterstützen.

Die Frauen, die eine Spende über die Stiftung erhielten, verfügten im Schnitt häufiger über eine Ausbildung. Allerdings können diese Berufe (Verwaltung, Einzelhandel, Gastronomie, Erziehung, Pflege) nicht immer oder nur in Teilzeit ausgeübt werden, da die Arbeitszeiten mit den Betreuungsmöglichkeiten der Kinder abgestimmt sein müssen. Auch sind die Löhne in diesen Bereichen an sich nicht so hoch eingruppiert. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass viele der Frauen ausschließlich oder zumindest aufstockend Grundsicherungsleistungen erhielten.

Somit wird die Stiftung EBMW sicherlich auch im Jahr 2021 einen wichtigen Part dazu beitragen können, die Alleinerziehenden aus dem westlichen Landkreis bei der Bewältigung dieser vielen Herausforderungen zu unterstützen.

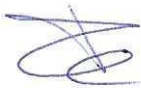
Die Spenden über die Stiftung EBMW wurden von den Alleinerziehenden dankbar angenommen und trugen insgesamt sehr zur Entlastung der Alleinerziehenden bei.

Immer wieder konnten so schnell und unbürokratisch Versorgungslücken im Leistungssystem sowie langwierige Antragsverfahren kompensiert werden. Alleinerziehende in sehr schwierigen Lebenssituationen, die zudem schon durch lange Belastungszeiten am Rande ihrer Kräfte waren, war dies eine große Hilfe.

Insgesamt möchte ich mich daher im Namen all der alleinerziehenden Mütter recht herzlich für Ihre Spende bedanken.

Vielen Dank und

mit freundlichen Grüßen



Barbara Mechler

Caritas-Zentrum Fürstentfeldbruck
Soziale Beratung
Hauptstraße 5
82256 Fürstentfeldbruck
Tel. 08141/3207-14
Fax 08141/3207-43